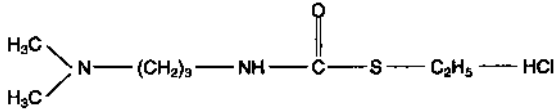


# Prothiocarb

## Synonym:

S-Ethyl-N-(3-dimethylaminopropyl)-thiocarbat-hydrochlorid

## Chemische Formel:



## Beschaffenheit:

Farbloser kristalliner Festkörper (hygroskopisch); riecht nach organischen Schwefelverbindungen;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C) Wasser:	89
Benzol:	< 0,015
Chloroform:	10
Hexan:	< 0,015
Methanol:	68

## Vorkommen:

Previcur (625 g/l); Schering AG

## Verwendung:

Fungizid

## Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Carbamat.

Geringe Hemmung der Cholinesterase. Bei Ratten wird der Wirkstoff innerhalb von 7 Tagen nach Verabreichung über Urin und Faeces nahezu vollständig ausgeschieden (96-99%). Über 90% der insgesamt applizierten Dosis (mehrmalige Fütterung) werden innerhalb von 24 Stunden eliminiert. Die Gewebekonzentrationen liegen nach 21facher oraler Applikation von 0,5 mg/kg/d (Ratte) im g/kg-Bereich.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Gewebe (Leber) - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

## Toxizität:

LD<sub>50</sub> Ratte oral 1300 mg/kg, 1500 mg/kg (Previcur)

LD<sub>cn</sub> Ratte dermal 2100 mg/kg (Previcur)

LC<sub>cn</sub> Ratte inhal. 3,3 mg/l/4 h

LD<sub>cn</sub> Ratte intraperitoneal 770 mg/kg

## Symptome:

Miosis, Speichelfluß, Erbrechen, bronchiale Sekretflut („Lungenödem“), Krämpfe, Durchfall, Erregung, Bradykardie, Atemdepression, Koma, Herzstillstand (Mydriasis!), leichte Augen- und Hautreizung, in Verbindung mit Alkohol Acetaldehydsyndrom.

**Nachweis:***akut:*

Cholinesterasebestimmung, GC, nach Umsetzung zu fluoreszierendem Derivat dünn-schichtchromatographisch durch Fluoreszenzmessung.

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

**Therapie:**

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich. Antidot Atropin in hohen Dosen (50-500 mg i.v., Wiederholung bei Bedarf).

Obidoxim (Toxogonin®) ist kontraindiziert.

Bei Acetaldehydsyndrom sedieren, beatmen, auf Herz-Rhythmusstörungen achten.

*chronisch:*

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Wasserlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle: jeden 3. Tag je ein Eßlöffel (10 g Kohle-Pulvis im Einmalbecher) trinken lassen.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken